

Kriegskalender.

18. Februar: Im Ditoztal wird der Feind überall zurückgeschlagen. — Bei Armentières und Lille sowie am La Bassée-Kanal scheitern englische Angriffe. — Die Entente verlangt in einem neuen Ultimatum von Griechenland die Ausfolgung aller Waffen.

19. Februar: In Ostgalizien scheitern russische Angriffsversuche. — Auf dem italienischen Kriegsschauplatz nimmt der Artilleriekampf zu. — Die amerikanische Regierung richtet eine Anfrage an unsere Regierung über die Handhabung des verschärften U-Bootkrieges.

20. Februar: An der kistenländischen Front und am Gardasee nimmt das Artilleriefeuer an Stärke zu. — An der Westfront bricht ein englischer Vorstoß bei Messines zusammen. — Die Entente lehnt in einer Note an Griechenland die Aufhebung der Blockade ab.

21. Februar: Im englischen Unterhaus lehnt Bonar Law jede Friedensdiskussion ab. — Im Hauptausschuß des deutschen Reichstages besprechen der Staatssekretär Zimmermann, v. Capelle und Dr. Helfferich die Erfolge des

verschärften U-Bootkrieges. — Im ungarischen Abgeordnetenhaus betont Graf Tisza neuerlich, daß unsere Friedensziele keinen der Gegner bedrohen.

22. Februar: In den Ostkarpathen herrschen kleinere Kämpfe. — Bei Armentières werden englische Angriffe zurückgeschlagen. — In amerikanischen Städten kommt es zu Feuerungskrawallen. — England schreibt allen neutralen Schiffen vor, einen Ententehafen anzulaufen, da sie sonst als im feindlichen Dienste stehend betrachtet würden.

23. Februar: In Ostgalizien unternehmen die verbündeten Truppen gelungene Vorstöße. — An der Westfront kommt es zu räumlich begrenzten Kämpfen. — Im deutschen Reichstag begründet Staatssekretär Graf Roedern die neue 15 Milliarden-Kreditvorlage. Das Haus nimmt die Vorlage an.

24. Februar: An zahlreichen Stellen der Westfront unternehmen Engländer und Franzosen Vorstöße gegen die deutschen Linien. — Lloyd George spricht im Unterhaus über die Tätigkeit der U-Boote.